

Auerbach war ein Mann von außerordentlichem Arbeitseifer, der zweifellos das Beste, nicht nur für die jüdische Bevölkerung, sondern für alle Opfer des Dritten Reiches durchzusetzen versuchte. Bei der Unterbringung von Flüchtlingen und der Auswanderungshilfe für Ausländer leistete er Überdurchschnittliches. Durch seine starke Autorität und geniale Improvisationskunst wirkte er als wahrer Segen für den Staat.

Beschuldigungen, obwohl öffentlich erhoben, waren wenig konkret und hielten einer näheren Prüfung nicht stand. Schwerer wog die Kritik des Obersten Rechnungshofes, der das Fehlen einer Buchführung und Zentralkartei, die Verschuldung des Landesentschädigungsamtes in Höhe von 18 Millionen DM und Missstände bei der Gebührenerhebung monierte.

Auerbach wurde im März 1951 in Untersuchungshaft genommen, im April 1952 wurde der Prozess vor dem Landgericht München I eröffnet. Dieser wurde insofern zum Sensationsprozess, als Auerbach der erste Jude in prominenter Stellung war, der nach dem Ende des NS-Regimes vor Gericht stand.

Nach den fünf Monate währenden Verhandlungen befand man ihn der Erpressung, passiver Bestechung, Untreue, Amtsunterschlagung, falscher Versicherung an Eides statt und unbefugter Führung eines akademischen Grades für schuldig. Andererseits wurden Auerbachs unzweifelhafte Verdienste um die Wiedergutmachung, die besondere Konstellation bei seiner Verwendung im Staatsdienst und sein schweres Lebensschicksal hervorgehoben.

Das Urteil, das am 14. August 1952 verkündet wurde, lautete auf 2½ Jahre Gefängnis und 2700 DM Geldstrafe. In der darauffolgenden Nacht verübte Auerbach Selbstmord. Er hinterließ für die Öffentlichkeit einen Brief, in dem er nochmals seine Unschuld beteuerte: "Nicht aus Feigheit, nicht aus einem Schuldbekennnis heraus handle ich, sondern weil ein Glaube an das Recht für mich nicht mehr besteht . . ."

Am 18. August wurde er unter starker Anteilnahme auf dem jüdischen Friedhof in München beigesetzt. Das dramatische Ende des Prozesses veranlasste die Presse zu nachdenklichen Kommentaren.

Der bereits am 25. April 1951 vom Bayerischen Landtag eingesetzte Untersuchungsausschuss schloss nach vier Jahren mit zahlreichen Sitzungen seine Prüfungsarbeit mit der völligen Rehabilitierung Auerbachs ab.^{2,3}

Plätze und Straßen

1941 – 1945	1945 – 1956	seit 1956
Adolf-Hitler-Platz	Roosevelt Square	Seminar-Platz, Thomasstraße
Danziger Freiheit	Independence Place	Kolping-Platz
Ostmarkstraße	Dr.-Philipp-Auerbach-Straße	Bettingerstraße
Isartalstraße	California Street	—
Steierer Straße	Florida Street	Gebattelstraße
Elsässer Straße	Illinois Street	Andreasstraße
Lothringer Straße	Indiana Street	Dekan-Weiß-Straße
Tiroler Straße	Kentucky Street	Steichelestraße
Luxemburger Straße	Michigan Street	Wolframstraße
Kärntner Straße	Missouri Street	Scherrstraße

Saarpfalz-Straße	New Jersey Street	Korbinianstraße
Memeler Straße	New York Street	Rupertstraße
Metz-Straße	Ohio Street	Steinstraße
Sudeten-Straße	Ohio Street	Weldenstraße
Hauptstraße/Föhrenallee	Pennsylvania Street	Faulhaberstraße
Sudeten-Straße	Tennessee Street	Törringstraße
Wiener Straße	Wisconsin Street	Gebeckstraße

➡ Rückwanderung und Auflösung des Lagers

Quellen:

- 1 Gemeinderatsprotokolle Wolfratshausen, 19.1.1956
- 2 Wetzel, Juliane: Jüdisches Leben in München, Seiten 53–62
- 3 Fröhlich, Elke: Geschichte und Kultur der Juden in Bayern, Seiten 315–320

© Text 1997 Stadtarchiv Wolfratshausen/Marianne Balder/Stadtarchivarin i.R.
© Foto: Stadtarchiv Wolfratshausen

Diese PDF-Datei ist Bestandteil der Website www.histvereinwor.de.
Bei Zitaten daraus bitte immer diese Quelle angeben. 2/2012 – avk